



Stuttgart, 21.09.2023

Stellungnahme der Pastorinnen und Pastoren der Baden-Württembergischen Vereinigung zur Ausgabe 9/2023 von *Adventisten heute* (LGBTQ+ und unsere Gemeinde)

In der Ausgabe 9/2023 von *Adventisten heute* wird das Thema LGBTQ+ und unsere Gemeinde thematisiert. Wir anerkennen, dass es wichtig ist, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, sowohl mit den theologischen als auch mit den seelsorgerlichen Aspekten. Dies ist in der Vergangenheit nicht immer im nötigen Maße geschehen.

Uns ist bewusst, dass gläubige Menschen mit homosexuellen Empfindungen eine große Spannung erleben. Sie haben sich ihre sexuelle Neigung meist nicht selbst ausgesucht, stehen damit aber, wenn sie ihre Neigung ausleben, im Widerspruch zu den ablehnenden Aussagen der Bibel über praktizierte Homosexualität, wie sie unsere Freikirche auch offiziell vertritt. Viele haben in diesem Spannungsfeld schmerzhaft persönliche Ablehnung erfahren. Das bedauern wir sehr, denn wir sind davon überzeugt, dass es wichtig ist, jedem Menschen mit Würde und Respekt zu begegnen, auch wenn ihr Lebensstil nicht im Einklang mit biblischen Werten steht. Das schließt ausdrücklich auch queere Menschen mit ein. Wir empfinden es als wichtig, ihnen und ihren Angehörigen seelsorgerlich beizustehen. In diesem Bereich haben wir noch viel dazuzulernen, um unserer seelsorgerlichen Verantwortung gerecht zu werden.

Gleichermaßen sind wir davon überzeugt, dass die Spannung zwischen der biblischen Bewertung praktizierter Homosexualität einerseits und dem seelsorgerlichen Anliegen andererseits nicht dadurch aufgelöst werden darf, dass die biblischen Werte aufgegeben werden. Leider wird genau dies durch bestimmte Aussagen in der Ausgabe 9/2023 von *Adventisten heute* (LGBTQ+ und unsere Gemeinde) getan. Homosexuell empfundene Sexualität wird ebenso wie heterosexuell empfundene Sexualität als Gabe



Gottes beschrieben.¹ Die klaren biblischen Aussagen, die praktizierte Homosexualität ablehnen, werden mit Hinweis auf „den sozialgeschichtlichen Kontext“, „psychosoziale Entwicklungen“ und „neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Psychotherapie“ umgedeutet und in ihr Gegenteil verkehrt.² Die biblische Aussage über die Ehe zwischen Mann und Frau aus 1. Mose 2,24 wird ebenso auf gleichgeschlechtliche Beziehungen angewendet.³ Der biblische Befund und die offizielle Position der weltweiten Adventgemeinde, wonach Sexualität nur im Kontext der Ehe zwischen Mann und Frau unter dem Segen Gottes steht, kommt in der Ausgabe überhaupt nicht vor.

Viele Gemeindeglieder haben sich wegen dieser Aussagen schon persönlich an die Autoren der o. g. Aussagen gewandt. Diesen direkten Weg der Rückmeldung halten wir für richtig und begrüßen ihn ausdrücklich. Da diese Aussagen jedoch in der offiziellen Gemeindezeitschrift veröffentlicht wurden und zu Unverständnis und Verunsicherung bei vielen Gemeindegliedern geführt haben, erscheint es uns als Pastorinnen und Pastoren wichtig, auch öffentlich Stellung zu beziehen. Die besagten Aussagen sind aus unserer Sicht hochproblematisch, und zwar aus den folgenden Gründen:

1. Die adventistische Theologie basiert auf dem reformatorischen Prinzip „Sola Scriptura“, wonach die Bibel sich selbst auslegt und die letzte Autorität in Glaubens- und Lebensfragen ist. In der Präambel der adventistischen Glaubensüberzeugungen steht: „Siebenten-Tags-Adventisten anerkennen allein die Bibel als Richtschnur ihres Glaubens ...“⁴ Der Ansatz, wonach Aussagen der Bibel im Licht aktueller gesellschaftlicher Meinungen oder wissenschaftlicher Erkenntnisse neu interpretiert werden müssen, ist eine deutliche Abkehr von diesem Prinzip. Der Dissens besteht also nicht nur in einer Sachfrage, sondern in einem grundsätzlich anderen Umgang mit der Bibel. Die Bibel ist danach nicht mehr die alleinige Richtschnur unseres Glaubens, sondern wird anderen Autoritäten untergeordnet. Auf diese Weise lassen sich andere biblische Themen wie z.B. der Sabbat ebenso umgehen. Die letztliche Folge einer solchen Hermeneutik wäre die Auflösung der Adventbotschaft.
2. Die o. g. Äußerungen stehen in Widerspruch zu den Glaubensüberzeugungen unserer weltweiten Freikirche, wie sie in den 28 Glaubenspunkten ihren Ausdruck finden (Glaubenspunkt 7 und 23), sowie zu früheren Stellungnahmen unserer Freikirche in Deutschland.⁵ Es ist besorgniserregend, wenn gewählte Leiter unserer Freikirche öffentlich Positionen verbreiten, die den Glaubensüberzeugungen der

¹ Naether, Johannes & Dullinger, Werner, In unserer Mitte angekommen, Adventisten heute, 9/2023, S. 9

² Ebd.

³ Bochmann, Andreas, Verlassen, anhängen, ein Fleisch werden, Adventisten heute, 9/2023, S. 13

⁴ Glaubensüberzeugungen der Siebenten-Tags-Adventisten, S. 2, einzusehen unter:

<https://adventisten.de/uber-uns/unser-glaube>

⁵ Stellungnahme zur Entscheidung der Bundesregierung, gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften mit Ehe und Familie weitgehend gleichzustellen, in: Erklärungen, Richtlinien, Dokumente, Advent-Verlag Lüneburg, CD-ROM-Ausgabe, S. 143f.



Siebenten-Tags-Adventisten widersprechen. Als Pastorinnen und Pastoren sind wir verpflichtet, keine Ansichten zu verbreiten, die den Glaubensüberzeugungen unserer Freikirche widersprechen. Dieser Maßstab gilt auch und in besonderer Weise für gewählte Verantwortungsträger unserer Freikirche. Dieser Verantwortung werden die Autoren der o. g. Aussagen nicht gerecht.

3. Mit ihrer Positionierung tragen die Autoren zu einer weiteren Entfremdung unserer Freikirche in Deutschland von der weltweiten Adventgemeinde bei. Dieser Trend birgt die Gefahr einer Spaltung innerhalb unserer Freikirche.
4. Die o. g. Aussagen bewirken einen weiteren Vertrauensverlust vieler Gemeindeglieder, Jugendlicher und Gäste in die Leitungsgremien unserer Freikirche. Die Folgen sind eine zunehmende Verunsicherung bezüglich der adventistischen Position über Ehe und Sexualität, eine abnehmende Identifikation mit unserer Freikirche und eine Hinwendung zu unabhängigen Gruppierungen.

Als Pastorinnen und Pastoren der Baden-Württembergischen Vereinigung distanzieren wir uns ausdrücklich von den o. g. Aussagen in *Adventisten heute*. Wir halten an der reformatorischen und adventistischen Überzeugung fest, dass die Bibel sich selbst auslegt und der alleinige Maßstab für Lehre und Leben ist. Darum werden wir uns in Übereinstimmung mit unserer weltweiten Kirche weiterhin für das biblische Bild von Ehe und Sexualität einsetzen.

Wir glauben, dass wir als Pastorinnen und Pastoren in der großen Verantwortung stehen, uns für die Einheit der Gemeinde einzusetzen. Das gilt in besonderer Weise für die gewählten Verantwortungsträger unserer Freikirche. Wir rufen sie dazu auf, in Einklang mit den Glaubensüberzeugungen unserer Freikirche und in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Generalkonferenz zu handeln und keine persönlichen Ansichten zu verbreiten, die im Widerspruch dazu stehen.

Wir ermutigen alle Gemeindeglieder, an der Zuversicht festzuhalten, dass Gott seine Gemeinde auch in schwierigen Zeiten führt und ans Ziel bringen wird, für unsere gewählten Verantwortungsträger zu beten und ihnen respektvoll Rückmeldung zu geben. Weiterhin rufen wir dazu auf, an der Überzeugung, dass die Bibel als inspiriertes Wort Gottes die letzte Autorität in Glaubens- und Lebensfragen ist, festzuhalten und die Bibel selbst gründlich zu studieren. Als Pastorinnen und Pastoren werden wir unsere Gemeindeglieder auf diesem Weg unterstützen.

Die Pastorinnen und Pastoren der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Baden-Württembergische Vereinigung